

den Mäthern geworden ist. Aber ebenso, ja fast in noch verstärktem Maße, leiden die Gemüthsstörungen und in letzter Zeit auch unsere Obstkulturen, damit zusammenhängend die Konserven-Industrie. Wohl noch niemals hat diese Branche der Nahrungsmittelindustrie ein so trübseliges Jahr aufzuweisen wie das jetzige. Nicht nur dieser unbekannte hohe Preis für die Gemüths- und Früchte, sondern vollständiger Mangel an Rohmaterial legt sie teilweise lahm. Kaum noch Spargel verhältnismäßig gut geerntet werden, ja, Kürbissen und Erdbeeren sogar sehr gut, so litt der Ertrag und die Beschaffenheit bereits bei Erdbeeren empfindlich durch die eingetretene Trockenheit, was sich bei den später reifenden Gemüths- und Früchten immer mehr steigerte. Die von allen Bevölkerungsklassen gleichmäßig bevorzugten Bohnen wurden am härtesten betroffen; die erste Aussaat kam nicht zum Reimen; die zweite erst in der Nacht vom 20. zum 21. Mai, und die dritte wurde durch Ungeleser und Mäuse vernichtet. Wohl hält man heute zum Konservieren die Rohware aus Holland als Befehl für die fehlende heimische, doch haben diese die 1904 hinsichtlich bekannt gewordenen unangenehmen Eigenschaften: teuer und mangelhaft! Vollständig fehlen: Karotten, Spinat, Pilze, Himbeeren, Heidelbeeren usw. Welche Preise hierin zu erwarten sind, dafür liefert bereits Simbsierst ein trauriges Beispiel: innerhalb drei Wochen ist derselbe um etwa 20 M. für 100 Kilogramm im Großhandel, das sind 33 1/2 Prozent, gestiegen. Aber auch für das noch anstehende Gemüse, sowie für das bis vor kurzem noch reichlich reichende Obst wird die anhaltende Hitze und Trockenheit bereits überall verhängnisvoll. Das Wachstum ist zum Stillstand gekommen, Rotzweige tritt mehr und mehr ein, und massenhaft fallen die Früchte ab, so daß auch hierin, und zwar nicht nur bei uns, sondern in fast ganz Europa, mit einem sehr niedrigen Ertrage zu rechnen ist. Bei Konserven ist deshalb nicht nur mit einer empfindlichen Preissteigerung, sondern auch mit direktem Fehlen dieses Nahrungsmittels sicher zu rechnen.

Das Zubereiten von Obst und Getränken sollten vor dem abendlichen Zubettgehen besonders jene Hausfrauen nicht unterlassen, die über keine Wäscherinnen verfügen. Eigenlich versteht sich das von selbst! Aber es gibt noch immer unerschändliche und in bezug auf hygienische Bildung tiefstehende Mütter, überhaupt Frauen, die es nicht für nötig halten, abends die Butter, den Milchtopf (mit Milchrest), die Kaffeekanne (mit Kaffeerest), Würst, Fleisch und alle möglichen anderen Nahrungsmittel und Getränke zuzudecken, das heißt von der Luft — die doch von Milliarden Staubpartikeln und Keimen erfüllt ist — abzuschließen. Schon deshalb, damit Butter, Milch usw. nicht einen schlechten Geschmack bekommen, von Insekten angegriffen werden und dergleichen, sollten abends alle Geware und Getränke nicht nur in den Speisekammer gestellt, sondern dort auch zugedeckt werden! Dann kann es nicht passieren, daß Fäulnis in der Milch heruntersinken, das Brot so ausdarrt, daß man sich noch daran die nächsten und falschen Zähne ausbeißt und daß die Butter sich nachlässigerweise mit einem Peig von allen möglichen Fäulnis- und Staub überzieht.

Um der Mäuseplage weiter nachdrücklich entgegenzutreten, können nunmehr, nach vollendeter Ernte, verschiedene Mittel angewendet werden. Eines der besten ist auch jetzt noch die Anwendung des Mäusegifts Phosphorsäure. Derselbe kann mit Brotkrumen ausgelegt werden. Die Landwirtschaftliche Schule in Großenhain wird zu diesem Zwecke Kulturen des Mäusegifts Phosphorsäure zum Selbstkostenpreise abgeben. Das Impfen von lebenden Mäusen kommt in Wegfall. Unbedingt notwendig ist, daß die Bekämpfung auf großen zusammenhängenden Flächen vorgenommen wird. Da ferner die Wirkung nicht eine sofortige ist, sondern sich erst innerhalb 14 Tagen vollzieht, so ist auch gleichzeitiges Vorgehen zu empfehlen. Aus diesem Grunde wird zu allgemeiner Bekämpfung der Mäuse die Zeit vom 26. bis 31. August vorgeschlagen. Bis dahin bei der Landwirtschaftlichen Schule in Großenhain bestellte Typhusstrukturen sind in dieser Zeit dort abzuholen. Selbstverständlich können auch andere wirksame Mittel angewendet werden, empfehlenswert ist jedoch, daß auch mit diesen anderen Mitteln zu gleicher Zeit der Kampf geführt wird.

Aus dem Thüringer Wald wird geschrieben: Nachdem schon die Heidelbeerenernte in den Forsten des Thüringer Waldes in diesem Jahre gänzlich ungenügend gewesen, entspricht auch die Preissteigerung der Heidelbeeren, die jetzt begonnen hat, keineswegs den Erwartungen, die man nach der reichen Blüte auf sie setzen konnte. Infolge der anhaltenden Trockenheit und des gänzlichen Mangels an Niederschlägen sind die Beeren größtenteils abgefallen oder eingetrocknet. Die bedürftigen Waldbewohner, die sonst aus dieser Ernte einen nicht unbedeutenden Nebenverdienst erzielen, müssen nun leider auf diesen verzichten.

Der hundertjährige Kalender hat das Wetter für 1911 ziemlich richtig vorausgesagt. Es ist da zu lesen: „Das Jahr 1911 soll mehr trocken, als naß und feucht sein, doch zu gewissen Zeiten starke Regengüsse haben. Der Frühling soll trocken, rauch und kalt sein, daher wenig Futter wachsen würde; es sollen auch viele Meile und rauche Wälder bis gegen den Juni herrschen. Der Sommer soll sehr heiß, mit warmen und schönen Nächten begleitet sein. Das Wasser in Bächen und Flüssen wird daher sehr klein werden.“ Kann man der Voraussage weiter trauen, so wäre der Herbst auch noch trocken. Vor dem Advent soll es nicht schneien und der November warm sein. Heu und Grummet wird es wenig geben, Hopfen soll mihraten. Weis ein vollkommener Herbst zu erwarten ist, so soll ein Hauptwein wachsen, der von ganz besonderer Art sein soll.

Großenhain. Durch einen Hundebiß schwer verletzt wurde am Dienstag ein auf der Dresdener Straße wohnender sechsjähriger Schüler. Die Eigenart der Bissverletzung machte es nötig, daß der Knabe sofort in eine Dresdener Klinik überführt wurde.

Witzfischlein. Der Leichnam des am Sonntag ertrunkenen Hausbesizers Hofmann von hier wurde unweit der Rosenstraße geborgen.

Gaueritz. Hier hatte die Tochter des Wirtes des „Witzfischleins“ mit einem Truml Bier eine Waise verschluckt. Die Folge war eine durch den Stich des Insektes verursachte starke Entzündung des Halses. Durch ärztliche Hilfe gelang es, mittelst Wundheilung die Waise wieder zu entfernen. Wie erkaunte man aber, als das Tier sich noch lebendig erwies und wohlgerathen von dannen zog.

Dresden. Wie bereits gestern gemeldet, war seit Sonntag abend das noch nicht 18 Jahre alte Mädchen Melanie Klemm aus Niederhäslich, Bez. Dresden, nach dem Besuche der Vogelwiese in Gottschall, spurlos verschwunden. Dienstag wurde das Mädchen oberhalb des Burgwärtberges auf dem Karloff-Walde auf Oberpeterswitzer Flur als Leiche aufgefunden. Der Tod des Mädchens ist nach dem Ergebnis der gerichtsarztlichen Untersuchung jedenfalls nicht durch einen Mord, sondern durch ein Stillschleichen verbunden mit tödlichem Ausgange herbeigeführt worden, denn die Leiche weist keine Merkmale auf, die auf Mord schließen ließen. Es wird vielmehr angenommen, daß das schwächliche Mädchen den rasen, unstilligen Angriffen des Täters zum Opfer gefallen ist. Das aus Mund und Nase hervorgequollene Blut rührt von inneren Verletzungen, u. a. der Lunge, her. Die Verdachtsmomente haben sich gegen einen jungen Burken, der mit dem Mädchen zuletzt gesehen worden ist, verflücht.

Dresden. Zu den großen Walzerkonkurrenzen, die am nächsten Sonnabend, den 19. August, auf dem Festplatz der Ausstellung stattfinden, werden Renntarten zum Preise von 50 M. ausgesetzt, und zwar an den Haupttassen A und B im Verwaltungsgelände links vom Hauptportal. Die Inhaber der Renntarten erhalten Nummern, die beim Tanzen sichtbar zu tragen sind. Vor Beginn der Walzerkonkurrenzen werden, wie bereits mitgeteilt, künstliche Tänze vorgeführt, und zwar durch Mitglieder des Königl. Hofopernballets. Zur Verführung kommt: ein Donauwalzer, ein moderner, von Kindern getanzter Walzer und ein albanischer Walzer aus „Schleier der Vierter“, bei dem acht Paare mitwirken. Was die Beteiligung an der Walzerkonkurrenz betrifft, so ist zu erwarten, daß die Meldungen außerordentlich groß sein werden, um so mehr, als sechs außerordentlich wertvolle Preise ausgesetzt wurden: je eine goldene Uhr mit goldener Kette für die Dams und den Herrn, die den besten Walzer tanzen; eine silberne Reise-Reisekarte und eine silberne Toilettegarantur für das Paar, welches die beste Walzerfigur bietet, und ein dritter wertvoller Preis für die schönste Toilette (Dame) und die beste Führung (Herr). Außerdem sind noch 80 andere hübsche Preisobjekte ausgesetzt worden. — In letzter Zeit sind in Dresden auffällig viele falsche Zweimarschstücke A 1907 im Umlauf gewesen. Es wird deshalb vor den unbekanntem Falschmählern gewarnt und größte Vorsicht empfohlen, sowie gebeten, die Herausgeber des falschen Geldes dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben.

Blauen b. Dresden. Infolge der Hitze sind in mehreren Orten des Blauen Grundes typhusähnliche Erkrankungen vorgekommen.

Bad Eiser. Trotdem die schöne Ferienzeit zu Ende geht, ist in Bad Eiser noch lebhaftes Kurleben zu beobachten. Der Zuzug neuer Gäste ist im August ein reichlicher, er ist stärker als zur selben Zeit der Vorjahre. Nicht Kurbedürftige allein finden, gar viele kommen, um bei den Städten nachgerade zur Plage werdenden Hitze zu erfrischen. Die Abendausführungen im neuen Naturtheater an der Waldquelle sind nicht nur um ihrer selbst willen, sondern ganz besonders auch wegen des angenehmen Aussehens in diesem neuangelegten Park andauernd gut besucht. Die vor kurzem zeitweise bemerkte Wohnungsnotappetit schwindet allmählich. Ungern scheidet daher der Fremde von diesem herrlichen Fleckchen Erde, wenn ihn die Pflicht zur Heimreise zwingt.

Reudorf i. G. Ein Schimmer des Glanzes früherer reichen Bergbauzeit ist auf unsere Gemeinde. Die bei Untersuchung der Stollenwässer auf dem Grubenfeld „Unerschöpfte Glück“ gewonnenen Ergebnisse sollen durch eine Gesellschaft ausgenutzt werden. Sie will das Grubenfeld zwecks Gewinnung von Uranpechblende ausfassen und wieder in Betrieb nehmen. Die Gänge, die dort abgebaut worden sind, gehören der Silberlokalformation an. Auf ihnen ist früher Uranpech und zwar, wie es scheint, in ziemlich beträchtlicher Menge gewonnen worden. Das der Gesellschaft eingeräumte Schürfrecht liegt zum großen Teile in Reudorfer Staatsforstrevier und mit kleinen Teilen im Unterwiesenthaler Revier und im Ortsteil Niederhäslich.

Limbach. Zwei Mädchen, die von hier aus den Rif-Abzügen im Zirkus Fischer-Reisfahrt nachgelassen waren, sind jetzt dorthin zurückgebracht worden und zwar zwangsweise. Die Mädchen sind erst 18 Jahre alt.

Oberhäslich. Das zweijährige Stöhnchen des Bergarbeiters Max Werbig fiel in eine mit Wädsche gefüllte Wanne, die man kurz vorher lösend dem Kessel entnommen hatte. Obwohl das Kind sofort herausgehoben wurde, hatte es sich so schwer, bis an den Hals reichende Brandwunden zugezogen, daß es tags darauf seinen schrecklichen Tod erlag.

Großvoigtsberg. Gestern brannte das aus drei Gebäuden bestehende Anwesen des Schieferdeckers Schatz vollständig nieder. Infolge Wassermangels konnte sich der Brand sehr schnell ausbreiten. Die Entstehungsurache ist nicht festgestellt.

Freiberg. Es macht sich seit einigen Tagen in den hiesigen Kreuzteichen ein Absterben der Fische bemerkbar. Die Ursache hierzu dürfte wohl in der anhaltenden hohen Wassertemperatur und dem geringen Zufluß frischen Wassers zu suchen sein.

Buchholz. Ein freundschaftliches Verhältnis besteht zwischen den beiden Töfern Schma und Czanzahl. Um den Wassermangel der ergrabeneten Gemelnde zu lindern, gibt letztere alljährlich ein größeres Quantum Wasser

aus ihrer Hochdruckleitung an Schma ab. Die Abriehtungsmenge beider Gemeinden sind, um dies zu ermöglichen, durch ein Einverständnis miteinander verbunden worden.

Chemnitz. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Kirchplatz. Der Bordgiebel des Hauses, in dem das Klempnerpaar Machnow und Womack dem Publikum vorgeführt wird, wurde durch einen starken Windstoß losgerissen und stürzte vom Dach herunter auf den freien Platz vor dem Haus, wo eine ziemlich große Zuschauermenge stand. Durch die vielen, zum Teil recht schweren Bretter wurden 10 bis 12 Personen verletzt, davon zwei Frauen und ein Knabe schwer. Die Verletzten konnten nur mit Mühe unter den Brettern hervorgezogen werden. Eine Frau und der schwerverletzte Knabe wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo bei der erstere ein Beinbruch und bei dem Knaben eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Gegen Abend wurde dann noch die andere Frau eingeliefert. Bei ihr scheint es sich um einen gefährlichen Wirbelknochenbruch zu handeln.

Chemnitz. Der Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Chemnitz, ersucht in einem großen Inserat die Mitglieder, Ueberstunden zurückzugeben. Ohne Zustimmung der Verwaltung dürften keine Sondervereinbarungen mit einzelnen Unternehmern getroffen werden. Von allen Veränderungen oder Anschlägen seien die Vertrauensleute sofort zu unterrichten. Dem aufgezogenen Kampfe sehr der Verband mit Entschlossenheit und Ruhe entgegen.

Niederlichtenau. Bei der hier festgefundenen Pferdemusterung wurde der Gemeindeführer Wilhelm Beybold von einem Pferde so unglücklich an den Kopf gestochen, daß er schwerverletzt in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Thammenhain. Sonntag, 20. August (Erntefest) soll das 12. Jahresfest des hiesigen Bauernvereins gefeiert werden. Vom 9.—11. September feiert der mitteldeutsche Bund des Blauen Kreuzes seinen Bundestag in Dresden.

Hirschfelde. Durch einen Messerstoß in den Unterleib schwer verletzt wurde auf dem Schützenplatz der Gendarm Roth von dem in Scharre bei Hirschfelde wohnenden Arbeiter Drobda. Der letztere hatte auf dem Schützenplatz in Hirschfelde allerlei groben Unfug verübt und in einem Schanklokalen standballert. Da er den Ermahnungen des herbeigerufenen Gendarm Roth, sich ruhig zu verhalten, keine Beachtung schenkte, wollte ihn der Beamte vom Platz weisen. Drobda leistete dabei heftigen Widerstand und verletzte plötzlich dem Gendarm mit einem gekniffenen Taschenmesser einen Stich in den Unterleib.

Berthelsdorf. Die 60jährige Ehefrau eines Maurers wurde beim Meilen einer Stiege von einem Krampfanfall betroffen, fiel dabei um und fand den Tod durch Erstickung.

Plauen. Schwer verunglückt ist vor einigen Tagen auf dem Hauptplatz der Marktskirche der 30 Jahre alte Maurermeister E. O. Haas. Auf dem Hauptplatz sollte ein dort aufgestellter Benzinmotor in Verbindung mit einer Anzugswinde in Betrieb gesetzt werden. Der Motor gab einen Rückschlag, wobei die Antriebskurbel zerbrach und dem Haas mit solcher Gewalt an den Kopf schlug, daß er einen Schädelbruch und erhebliche Verletzungen im Gesicht davontrug. Der Verunglückte wurde nach dem hiesigen Sanitätskrankenhaus gebracht, wo er noch bedenklich darniederliegt.

Pausa i. B. Der Pfarrer Sturm, der wegen der peinlichen Friedhofssache von sich reden machte, ist vom Evangelisch-lutherischen Landeskonfession bis Ende Oktober beurlaubt worden. Er wird vom Pfarrer Schöffner-Oberrain vertreten.

Delitzsch i. B. In einer hiesigen Fleischerlei wurde dem 16-jährigen Fleischerlehrling Guido Doelling aus Voigtsberg beim Bedienen der elektrischen Fleischschneidemaschine die rechte Hand abgetrennt.

Leipzig. Nach dem Beschluß des Leipziger Unternehmervereins sollten von Montag ab im Leipziger Bezirk 12000 Metallarbeiter ausgesperrt werden. Vorläufig sind aber nur 7000 ausgesperrt, Hirsch-Dunderische und Christlich Organisierte inbegriffen. Zusammen mit den schon früher Streikenden belaufen sich die Metallarbeiter auf 8000 Mann. Aus 45 Betrieben hat der Metallarbeiterverband die qualifizierten Arbeiter zurückgezogen, um die Betriebe möglichst stillzulegen. Diese Betriebe werden mit Hilfe von Meistern und Beihilfen unter beträchtlichen Opfern mühsam aufrecht erhalten.

Leipzig. In den letzten Wochen sind in den Leipziger Badeanstalten so zahlreiche Diebstähle verübt worden, daß sich die Polizeibehörde jetzt gezwungen gesehen hat, in allen öffentlichen Badeanstalten Kriminalbeamte zu stationieren, um den Spitzbuben endgültig das Handwerk zu legen. Eine ganze Anzahl Badediebe hatte man zwar in der letzten Zeit bereits auf seltener Tat ergriffen, jedoch ohne daß eine Verminderung der Diebstähle eintrat.

Herrnkretsch. Infolge der Einleitung der Berolonen-Dampfschiffahrt hat sich in Herrnkretsch und in Schmiltz usw. der Touristenverkehr ganz wesentlich verringert.

Greiz. Der 86-jährige Auscher Paul Genschwitz brachte eine Fuhrer Wehl nach Untergroßhitz. Dabei sah er auf dem Wege, die Weine herunterhängend. Wahrscheinlich infolge der Hitze ein wenig eingeschlafen, merkte der Mann nicht, daß die Pferde zu weit auf die Seite des Weges kamen. Er kam nun unglücklicherweise zwischen einen Strohenbaum und den schweren Wagen, wobei ihm der rechte Fuß und Unterschenkel vollständig zermalmt wurde. Im Krankenhaus, wohin der Bedauernswerte gebracht wurde, mußte ihm das rechte Bein abgenommen werden. An den Folgen dieses Unfalls ist er nun gestorben.

Greiz. Als am Sonntag mittag der Landwirt Joger im Dorfe Waltersleben im Staak den Wägen, der sich von der Reite losgelöst hatte, wieder anbinden wollte, stürzte sich dieser auf ihn, drängte den Mann gegen die Wand und spielte ihn im wahren Sinne des Wortes auf. Nur mit großer Mühe gelang es beherzten Männern, das